Gemeinde Köniz

KÖNIZ INNERORTS

Publikation der Gemeinde Köniz | Ausgabe Nr. 9 | November 2017

Katrin Sedlmayer
Gemeinderätin

Die Vorsteherin der Direktion Planung und Verkehr zieht eine persönliche Bilanz.

Ortsplanungsrevision, Einweihung der Dorf-/Kirchstrasse in Wabern, der Wakker-Preis und die Realisierung der Lifttürme in Niederwangen: Dies einige Projekte, auf die Katrin Sedlmayer nach zwölf Jahren Amtszeit zurückblicken kann.

Vom Pferdemist bis zur Ortsplanungsrevision

Eine Zeitreise durch zwölf Jahre Planung und Verkehr in Köniz: Die abtretende Gemeinderätin Katrin Sedlmayer blickt auf eine spannende Zeit zurück.

Mit viel Freude schaue ich auf zwölf bunte, herausfordernde und bereichernde Jahre als Vorsteherin der Direktion Planung und Verkehr zurück.
Ein paar Eindrücke aus diesem Strauss von Erlebnissen sind mir speziell in Erinnerung geblieben. In meinem allerersten Arbeitsmonat im Januar 2006 stellten wir die Planung für die grösste Bauzone unserer Gemeinde vor, das Ried in Niederwangen. Das angedachte dichte Überbauungskonzept stiess auf massiven Widerstand in der Bevölkerung, uns blies ein eisiger Wind entgegen. Deshalb begannen wir wieder von vorne: diesmal unter Einbezug der Bevölkerung starteten wir einen umfassenden Wettbewerb.
Mit dem Projekt Papillon fanden wir schlussendlich eine attraktive, von der Bevölkerung getragene Lösung, die viel Grünraum für die gesamte Bevölkerung offen lässt.
In guter Erinnerung bleibt mir auch die Einweihung der neuen Hängebrücke über die Sense in Thörishaus im Jahre 2009. Nach vier Jahren Hin und Her zwischen drei Gemeinden und zwei Kantonen (Bern und Freiburg) konnte der attraktive Rundweg entlang der

Versprechen für weniger CO_2-Ausstoss
Seite 3

Kluger Rat: Notvorrat
Tipps vom Stabschef GFO
Seite 4

Schulmuseum
Neue Sonderausstellung
Seite 6

Sense endlich wieder der Bevölkerung übergegeben werden. Ein Jahr später weihten wir die farbigen Lifttürme im Zentrum von Niederwangen mit einem fröhlichen Fest ein. Sie verbinden den Bahnhof mit der Riedmoosbrücke und waren baulich eine wahre Knacknuss. Damit entstand aber eine erste Aufwertung für das Zentrum Niederwangen.
Gefreut hat mich auch, dass wir in meiner Amtszeit den langjährigen Wunsch der Waberer erfüllen konnten und die Kirchstrasse vom Liebefeld nach Wabern in drei Etappen sanieren, aufwerten und sicherer machen konnten. Mit einem grossen Strassenfest in diesem Jahr feierten wir gemeinsam mit der Bevölkerung das Ende der langen Bauphase.
Gerne erinnere ich mich auch an die Taufe der BLS Lokomotive auf den Namen Scherlibach im neuen Bahnhof Niederscherli. Zusammen mit Matthias Tromp, dem damaligen Direktor der BLS, tauften wir die Lokomotive mit Scherlibachwasser, enthüllten das schöne Bild und feierten mit der Bevölkerung im neuen Bahnhof.
Es gab nicht nur grosse Projekte loszutreten oder mit Festen fertig zu stellen. Als Gemeinderätin war mir die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern und ihre Anliegen und Sorgen immer wichtig.
In den ersten Jahren meiner Amtszeit lösten die Pferdeäpfel auf den Velostreifen Empörung und beinahe einen parlamentarischen Vorstoss aus. Zusammen mit den Pferdebesitzern setzten wir alles daran, die für Velofahrer nicht ungefährlichen Haufen regelmässig zu entfernen. Leider ist der Robihorse noch nicht erfunden – sonst hätte sich wohl das Thema von alleine erledigt.
Sicher etwas vom Schönsten in meiner Amtszeit war der Wakkerpreise im Jahre 2012. Diese wichtige, nationale Auszeichnung für unsere vorbildliche Planung in der Vergangenheit und Gegenwart hat auch ganz wesentlich zu einem besseren Bekanntheitsgrad unseres schönen Köniz beigetragen.
Zahlreiche Planungen und Wettbewerbe von wichtigen Gebieten in Köniz durfte ich begleiten wie Seniorenresidenz Vivo, Thomasweg, Rappentöri, Ried, Gurtenbrauiareal, am Hof, Bächtelenpark, Nesslerenweg, Schlossareal, Areal Mosimann, den Gegenvorschlag zur Initiative «Bezahlbar Wohnen» und viele andere mehr. In den zwölf Jahre sind aus meiner Direktion 20 Vorlagen vom Volk allesamt angenommen worden. Der einzige Wermutstropfen bleibt dabei die verlorene Abstimmung über das Tramprojekt.
Eines der grössten Projekte aus meiner Direktion, die komplette Revision der Ortsplanung, haben wir so weit vorangetrieben, dass sie in diesem Jahr öffentlich aufgelegt werden konnte. Aufgrund der vielen Einsprachen aus der Bevölkerung haben wir umfangreiche Anpassungen vorgenommen. Die Vorlage ist nun bereit für die Volksabstimmung. Auch wenn diese nicht mehr in diesem Jahr und damit während meiner Legislatur stattfinden kann, bin ich überzeugt, dass die OPR, die in unserer Gemeinde die Entwicklung nach Innen fördert und damit unsere attraktiven Grünräume schont, eine austarierte und innovative Ortsplanung ist, die auch in Zukunft eine lebenswerte Gemeinde garantiert.

Nicht unterlassen möchte ich, einen aufrichtigen Dank an alle jene zu richten, die mir in meinen zwölf Jahren als Gemeinderätin von Köniz mit Rat und Tat zur Seite standen. Und ein grosses Merci an die gesamte Bevölkerung von Köniz für das mir entgegen gebrachte Vertrauen!

Katrin Sedlmayer

Ferienheim in Kandersteg zu vermieten

Die Gemeinde Köniz besitzt in Kandersteg das Ferienhaus «Bergfried», das den Schulen von Köniz zur Verfügung steht, aber auch von Dritten gemietet werden kann.
Das Ferienhaus Bergfried verfügt über 42 Betten und liegt am Dorfeingang von Kandersteg, rund 1,5 Kilometer vom Dorfzentrum entfernt. Es ist ganzjährig mit dem Auto erreichbar.
Das Haus liegt in einem Wald, direkt unterhalb der Sprungschanze.

Weitere Informationen
www.koeniz.ch/ferienhaus

Kontakt:
Fachstelle Anlagen und Sport
T 031 970 92 94 (Di – Fr nachmittags)
ferienhaus.bergfried@koeniz.ch

Wir helfen Menschen, möglichst lange selbstbestimmt zu leben.
Helfen Sie uns dabei. | Pro Senectute Region Bern | **30-890-6**
PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Herausgeberin
KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion
Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1, 3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 91 40
kommunikation@koeniz.ch

Leitung
Godi Huber

Auflage
50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb
KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil der Könizer Zeitung | der Sensetaler sowie der Wabern Post gedruckt und verteilt.

Informationen online
www.koeniz.ch

Energiesparen: Kleine Handlung – grosse Wirkung

«Was ist Ihr Versprechen an die Erde?» – Unter diesem Motto konnten Besuchende der GEWA am Stand der Gemeinde Köniz ihren CO_2-Ausstoss ermitteln und im Anschluss ein Versprechen abgeben, wie sie mit kleinen Handlungen im Alltag ihren CO_2-Ausstoss verringern könnten.

Diese Versprechen hat der Zeichner Andy Fischli illustriert und damit dem manchmal schwierigen Thema «Nachhaltigkeit» eine wunderbare Leichtigkeit verliehen. Der durchschnittliche CO_2-Ausstoss einer Könizerin/eines Könizers beträgt rund 9750 kg CO_2. Die klimafreundlichsten Könizer-GEWA Besuchenden stossen mit ca. 4000 kg CO_2 pro Jahr in etwa so viel aus, wie ein Retourflug von Zürich nach Cuzco verursachen würde. Betreiben diese Menschen Photosynthese und duschen sich nie? Eher nicht! Bei Themen wie Energiesparen, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen oder Mobilität haben viele das Gefühl, nur mit einem Verzicht etwas Gutes für das Klima zu tun. Dies muss nicht zwingend so sein.

Dauerthema Fliegen

«Bei Reisen sind wir inkonsequent, wir haben Sehnsucht nach fernen Ländern und Kulturen.» Wer Entschleunigung sucht, könnte diese eventuell auf einer Radreise finden. In der Schweiz und im restlichen Europa gibt es ein gut ausgebautes Netz von Fahrradrouten. Einverstanden, manche Distanzen sind nur schwer ohne Flugzeug zu absolvieren. Wer fliegt, kann seinen Flug klimakompensieren. Der Beitrag fliesst in myclimate Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern. So können Treibhausgas-Emissionen reduziert werden, und es wird ein Beitrag zur sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Entwicklung geleistet. Diese Spende ist freiwillig und kann von den Steuern abgezogen werden.

Mehr Transparenz dank Öko-Labels

Nachhaltiges Handeln basiert auf Freiwilligkeit. Labels sollen Konsumenten Transparenz und Qualität aufzeigen. Oft ist es gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Regionales Obst und Gemüse ist dank der Herkunftsbezeichnung zu erkennen. Ob ein Gewächshaus mit fossiler Energie beheizt wurde, ist für einen Konsumenten schwer erkennbar. Die Webseite «labelinfo» kann Abhilfe schaffen. Wer sich nicht gerne an Labels orientiert, kann sich selbst ein Bild von Nahrungsmittel-Produzenten machen: Wie wäre es mit einem Besuch bei einem lokalen Bauernhofladen?

Nie mehr Duschen – wohl kein so guter Tipp zum Energiesparen.

Kleiner Aufwand mit grosser Wirkung

Wer ohne grossen Zeitaufwand einen Beitrag für das Klima leisten will: Mit einfachen Mitteln kann beim Wäsche waschen einiges eingespart werden. Kurzprogramme ohne Vorwaschen reichen in der Regel aus, um ein zufriedenstellendes Resultat zu erreichen. Die Lufttrocknung der Wäsche benötigt etwa halb so viel Energie wie die elektrische Trocknung. Wer nebst der Waschzeit auch die Waschtemperatur senkt, spart zusätzlich Energie, Zeit und Geld. Auf die Temperatur zu achten, lohnt sich auch beim Boiler: Eine Temperatur von ca. 60°C spart Energie und schont das Budget.

Teilen statt Besitzen ist gut für das Klima

Der Sharing-Community-Ansatz, schont nicht nur das Budget, sondern auch Ressourcen. Ein einfaches Beispiel ist Pumpipumpe. Mit Aufklebern am Briefkasten wird signalisiert, dass dieser Haushalt Dinge ausleiht. Irgendwo im Schrank liegt es, das Kleidungsstück das man einfach nicht mag, das Buch das man kein zweites Mal lesen wird. Das trifft sich doch gut; Denn mit ausleihen und verschenken wird auf einfache Weise eine Ressourcen-Einsparung erzielt. Ebenso wertvoll ist es, wenn nicht verwendete Dinge anderen Menschen Freude bereiten.

Wer obige Ratschläge bereits umsetzt oder mit diesen Ratschlägen wenig anfangen kann, findet auf der Online-Plattform «energie-experten» umfassende Hintergrundinformationen und Tipps.

Weitere Informationen
www.labelinfo.ch
www.pumpipumpe.ch
www.myclimate.org
www.energie-experten.ch

Energiestadt GOLD Köniz Innovativ in Energie

Kluger Rat – Notvorrat

Hochwasser, Sturm, starke Schneefälle, Krankheit: Eine vernünftige Vorratshaltung ist sinnvoll, um einer ungewohnten Situation begegnen zu können. Darum gilt auch heute noch – kluger Rat, Notvorrat! KÖNIZ INNERORTS sprach mit Daniel Gilgen, Stabschef des Gemeindeführungsorgans Köniz (GFO).

KÖNIZ INNERORTS: Verbrauchsgüter, insbesondere Lebensmittel, werden über ein rund um die Uhr funktionierendes Verteilersystem transportiert. Überall und jederzeit kann eingekauft werden. Braucht es bei dieser Versorgungslage tatsächlich noch Notvorrat im Keller?

Daniel Gilgen: Es ist richtig, dass uns allen ein Versorgungsunterbruch unwahrscheinlich erscheint. Aber es ist so: Ein Unterbruch von mehreren Tagen kann auch heute im Fall einer Notlage nicht ausgeschlossen werden. Deshalb wird empfohlen, einen Haushaltvorrat für rund eine Woche zu halten. Und der Notvorrat kann auch ohne Notlage praktisch sein, zum Beispiel wenn unerwarteter Besuch vor der Tür steht!

Ok, dann legen wir uns einen Notvorrat für alle Fälle an. Was aber ist sinnvoll? Da scheiden sich die Geister.

Bevor wir ans Essen denken, sollten wir übers Trinken reden. Trinkwasser ist für uns so selbstverständlich, dass wir uns kaum Gedanken machen, wie es wäre, wenn es eines Tages nicht mehr fliesst; zum Beispiel infolge Leitungsbruch oder Verunreinigung. Bereits nach drei Tagen ohne Flüssigkeit wird es für uns Menschen lebensgefährlich. Die Empfehlung lautet: pro Person neun Liter Wasser in den Vorrat.

Und was genau gilt beim Essen?

Sinnvollerweise sind es lagerfähige Lebensmittel. Keine «Astronautennahrung», sondern Lebensmittel, die im täglichen Leben konsumiert und umgesetzt werden. Es geht nicht darum, einen Notvorrat anzulegen und diesen dann zu vergessen. Empfohlen wird eine Reserve von täglich benötigten Lebensmitteln. Dabei darf auch auf die geschmacklichen Vorlieben der Familienmitglieder Rücksicht genommen werden. Die Lebensmittel im Notvorrat sollen sachgerecht gelagert und innert nützlicher Frist verbraucht werden.

Zählen die Lebensmittel im Tiefkühler auch zum Notvorrat?

Ja, denn auch nach einem Stromausfall lassen sich diese Lebensmittel konsumieren. Allerdings sind einmal aufgetaute Lebensmittel rasch zu konsumieren und sie dürfen nicht wieder eingefroren werden.

© FOTOLIA

Empfohlener Notvorrat

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL gibt für die Lagerung von Notvorrat die folgenden Empfehlungen ab:

Getränke
9 Liter Wasser (1 Sixpack) pro Person, weitere Getränke

Lebensmittel für rund 1 Woche
Zum Beispiel Reis, Teigwaren, Öl, Fertiggerichte, Salz, Zucker, Kaffee, Tee, Dörrfrüchte, Müesli, Zwieback, Schokolade, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch, Konserven, Spezialnahrung (für Säuglinge, bei Nahrungsmittelunverträglichkeit)

Verbrauchsgüter
Batteriebetriebenes Radio, Taschenlampen mit (Ersatz-) Batterien, Kerzen, Streichhölzer und/oder Feuerzeug, Gascartouchen für Campinglampen oder Campingkocher, Seife, WC-Papier, Hygieneprodukte.

Ausserdem: Notfallapotheke, regelmässig benötigte Arzneimittel, etwas Bargeld, Futter für Haustiere

Weitere Informationen
www.bwl.admin.ch > Themen > Notvorrat

Gemeindeführungsorgan (GFO)

Das Gemeindeführungsorgan kommt in Katastrophen und Notlagen zum Einsatz. Zusammen mit den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe, Zivilschutz und vertraglich verpflichteten Institutionen und Einzelpersonen) richtet sich die Arbeit des GFO nach drei Hauptzielen aus:

- **Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen**
- **Wahrung der Handlungsfreiheit**
- **Wiederherstellung geordneter Verhältnisse**

Grundlagen dazu sind das Kantonale Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG) und die Verordnung für Katastrophen und Notlagen (VKANO) der Gemeinde Köniz.

Weitere Informationen dazu, finden Sie auf unserer Website
www.koeniz.ch > Verwaltung > Präsidiales und Finanzen > Gemeindeführungsorgan

Miteinander Richtung Niederwangen

Das Trottoir auf der Landorfstrasse Richtung Niederwangen kann auch als Radstreifen genutzt werden. Diese Regelung führte zu Fragen bezüglich Trottoirnutzung und Vortritt. Köniz Innerorts klärt auf.

Wer mit dem Fahrrad auf dem Radstreifen der Landorfstrasse Köniz auswärts fährt, wird kurz nach dem Schulheim Landorf auf das Trottoir umgeleitet. Was nicht allen Verkehrsteilnehmenden klar ist: Fahrradfahrende und Fussgängerinnen/Fussgänger teilen sich ab dieser Umleitung das Trottoir bis zum Ende des Komturenwaldes, wo der Radstreifen wieder auf die Strasse geführt wird.

Wer hat Vortritt?

Auf dem Trottoirabschnitt, welcher von Fahrradfahrenden sowie von Fussgängerinnen und Fussgängern genutzt wird, sind beide gleichberechtigt. Oder besser: Es ist ein «gemeinsam genutzter Raum», der mit gegenseitiger Rücksichtnahme genutzt wird. Fahrradfahrende machen beispielsweise frühzeitig auf sich aufmerksam und Fussgängerinnen/Fussgänger nutzen die rechte Trottoirseite.

Müssen Fahrradfahrende den Radstreifen resp. das Trottoir benutzen?

Es gibt für Fahrradfahrende keine Verpflichtung, auf dem dafür vorgesehenen Trottoirabschnitt bis zum Ende des Komturenwaldes zu fahren. Radsportlerinnen/Radsportler die schnell unterwegs sind, dürfen durchaus auch auf der Strasse ohne Radstreifen fahren. E-Bikes mit Kontrollschild müssen gem. Strassenverkehrsgesetz die Strasse benützen.

Warum wird der Radstreifen überhaupt auf dem Trottoir geführt?

Um den Radstreifen auf der Gegenseiten, von Niederwangen her also, der Norm entsprechend 1,50 Meter breit erstellen zu können, musste Platz geschaffen werden. Dies war nur möglich, in dem der Radstreifen Richtung Niederwangen entfernt wurde. Da die Fussgängerfrequenzen zwischen Köniz und Niederwangen tief sind, wurde diese Lösung möglich. Sie bietet insbesondere eher unsicheren Fahrradfahrenden mehr Sicherheit.
Dieses Regime ist bei der Trottoirauf- und -abfahrt signalisiert und gilt als Ausnahme nur in diesem Abschnitt. Fahrradfahren auf dem Trottoir ist gemäss Strassenverkehsgesetz im Grundsatz jedoch nicht erlaubt.

Ab November 2017 auch zwischen Schlatt und Oberscherli

Ab ca. Ende November 2017 wird der Kanton auch den Fussweg zwischen Schlatt Richtung Oberscherli in Fahrtrichtung Oberscherli für den Veloverkehr frei geben. Auch dort gelten die gleichen Grundsätze wie an der Landorfstrasse. Auch hier ist die gegenseitige Rücksichtnahme entscheidend für den sichern Alltagsbetrieb.

Kurz nach dem Schulheim Landorf wird der Radstreifen auf das Trottoir überführt …

… danach teilen sich Fahrradfahrende und Fussgängerinnen/Fussgänger das Trottoir bis zum Ende des Komturenwaldes.

Xund – Schule und Gesundheit im Wandel der Zeit

Die neue Sonderausstellung «Xund» im Schulmuseum zeigt, wie Gesundheitsthemen seit der Einführung der Schulpflicht 1835 in der Schule behandelt wurden. Begutachtet werden die Themenbereiche Körper, Geist und Seele. An verschiedenen Stationen kann man aktiv seine Messwerte prüfen und sich an seiner Individualität erfreuen. Mit dem Rahmenprogramm werden sowieso ein paar Normen hinterfragt und es wird eingeladen, über die eigene «Xundheit» nachzudenken.

Nach einer Eintrittsmusterung wird ein historischer Turnfilm aus dem Fundus des Schulmuseums gezeigt. Zur Lockerung kann man anschliessend einen Purzelbaum schlagen, rückwärts über ein Turnbänkli balancieren oder Trockenschwimmen üben.
Fortschritte in der Medizin sowie politische und gesellschaftliche Entwicklungen hatten zur Folge, dass die Schule Aufgaben in der Gesundheitserziehung übernahm, die bis in unsere Zeit einwirken: Schularzt, Laustante, Zahnprophylaxe, Aufklärung, Impfungen, Ernährungsberatung usw. Im abgetrennten Untersuchungsraum ist zu erfahren, wie man unsichtbare Krankheitserreger mit hygienischen Massnahmen fernhielt. Man kann Dr. Paul Lauener über die Schulter schauen, der erste vollamtliche Schularzt in Bern, der sich intensiv mit der Schulhygiene befasste.
Heute stehen Prävention, Gesundheitsförderung sowie das Seelenwohl im Zentrum. Nicht nur der Umgang mit Stress und Sucht sind wichtige Themen, sondern auch Mobbing und Burnout halten die Schulen auf Trab. Das Schulmuseum hat sich ein Herz gefasst und ein paar kontroverse Themen ins Rahmenprogramm aufgenommen (siehe Kasten).
Die Zeiten und Erkenntnisse mögen sich ändern, aber ein gesunder Geist in einem gesunden Körper bleibt das Wichtigste im Leben – Xundheit!

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung

Bewegte Schule = Gesunde Gesellschaft?

Donnerstag, 18.1.2018, ab 16 Uhr, Rossstall, Schloss Köniz
Bewegung und Sport als Massnahme zur Gesundheitsförderung, zur Steigerung des Wohlbefindens und zur kognitiven Leistungssteigerung in der Schule: Braucht es Förderprogramme wie «schule bewegt»?

Teilnehmer Podiumsdiskussion
Prof. **Thomas Zeltner,** Präsident Stiftung Science-et-Cité, ehem. Direktor Bundesamt für Gesundheit
Erwin Sommer, Vorsteher AKVB der Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Margret Kiener Nellen, Präsidentin bernsport, Nationalrätin, Präsidentin OSZE-Delegation
Rafael Meier, Programmleiter «schule bewegt» von Swiss Olympic, Sekundarlehrer
Kees Cornelis de Keyzer, PGF health promotion & public health Bern
Dr. **Gallus Grossrieder,** Co-Leiter Fachdidaktikzentrum Sport, Pädagogische Hochschule Bern & Dozent Institut für Sportwissenschaft Universität Bern

Moderation
Regula Späni, Sportmoderatorin und Redaktorin

Alternative Fakten sind nicht neu

Freitag, 23.3.2018, 19.30 Uhr, Rittersaal, Schloss Köniz
Referat und Diskussion über alte und moderne Glaubenssysteme wie Bio & Alternativmedizin. Mit Prof. Dr. em. **Beda Stadler,** ehem. Direktor des Instituts für Immunologie der Universität Bern.

Das Geheimnis der Lebensenergie

Donnerstag, 19.4.2018, 19.30 Uhr, Rossstall, Schloss Köniz
Referat und Diskussion über integrale Medizin, Fasten und Peace Food.
Mit Dr. **Ruediger Dahlke,** Arzt, Autor und Seminarleiter.

Xund – Schule und Gesundheit im Wandel der Zeit

Bis 9. Dezember 2018 im Schulmuseum Bern in Köniz
Haberhuus, Schloss Köniz, Muhlernstrasse 9, 3098 Köniz
Tel. 031 971 04 07 | E-Mail: info@schulmuseumbern.ch

Eintritt CHF 5.–, Kinder bis 16 Jahre gratis

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag 14–17 Uhr
Sonntag 13–16 Uhr
Geschlossen: 24.12.2017 bis 5.1.2018, Ostersonntag und Schulsommerferien.

Der Schauspieler Gilbert Hirschi zeigt an der Sonderausstellung die Arbeit des damals ersten Schularztes in Bern, der sich mit der Schulhygiene befasste.

Neues aus den Könizer Bibliotheken

Könizer Bibliotheken

Bibliothek Köniz

«Aufregung in der Drachenburg» Figurentheater Susi Fux

Sonntag, 3. Dezember 2017, 10–11 Uhr

Ein musikalisches Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren mit Susi Fux (Figurenspiel) und Achim Fux (Musik).
Kommt ihr Leute und hört die Geschichte von der Prinzessin auf der Drachenburg: Der König möchte seine Tochter verheiraten. Doch diese hat anderes im Sinn. Dabei wird es ganz schön unheimlich und gefährlich … Nichts für Hasenfüsse!

Kinder CHF 5.– | Erwachsene CHF 10.– Platzzahl beschränkt. **Ticketverkauf ab 15. November 2017** in der Bibliothek Köniz.

Bibliothek Köniz
Stapfenstrasse 13
3098 Köniz
T 031 970 96 50
bibliothek.koeniz@koeniz.ch

Advents-Sockenkalender

1. bis 23. Dezember 2017

Nach dem erfolgreichen Sockenkalender vom letzten Jahr können auch in diesem Jahr in der Bibliothek Köniz wieder einzelne Socken abgegeben werden. Diese können (und müssen!) dann im Rahmen eines Adventskalenders wieder abgeholt werden – gefüllt natürlich!
In der Zeit vom 1. bis zum 23. Dezember sind die eingereichten Socken in der Bibliothek aufgehängt und können dann am Tag X gefüllt abgeholt werden.

Am 1. Dezember wird bekanntgegeben, wer an welchem Tag seinen gefüllten Socken abholen kann.

Teilnahmebedingungen: Kinder bis 12 Jahre, 1 Socken pro Kind.
Letzter Annahmetag der Socken: Donnerstag, 30. November 2017.

Bibliothek Köniz
Stapfenstrasse 13
3098 Köniz
T 031 970 96 50
bibliothek.koeniz@koeniz.ch

Christmas Stories

Saturday mornings in December 2017 at 10h30

Rachel Thomas Caires Nunez tells Christmas Stories for children (3 years and older).

The dates: 2.12. | 9.12. | 16.12.

Bibliothek Köniz
Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz
T 031 970 96 50
bibliothek.koeniz@koeniz.ch

Bibliothek Wabern

Adventsbasteln

Mittwoch, 6. Dezember 2017, 15–17 Uhr

Basteln im Dezember für Kinder: Passend zur Jahres- und Festzeit fertigen die Kinder eine kleine Bastelarbeit an, im Bistro steht für Klein und Gross ein Zvieri bereit.

Unkostenbeitrag für Basteln und Zvieri: CHF 5.– pro Kind.

Bibliothek Wabern
Kirchstrasse 169
3084 Wabern
T 031 970 96 55
bibliothek.wabern@koeniz.ch

Bibliothek Niederwangen

Gschichte-Koffer im Advent

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 14.30 bis 15 Uhr

Der Gschichte-Koffer ist im Dezember ganz mit weihnachtlichen Überraschungen gefüllt.
Geschichten für Kinder ab ca. 3 Jahren. Erzählerin ist Margrith Baeriswyl.

Bibliothek Niederwangen
Juchstrasse 1
3172 Niederwangen
T 031 970 96 59
bibliothek.niederwangen@koeniz.ch

KREATIV GESTALTEN

Kerzenziehen in Schliern
Auch dieses Jahr findet wieder das öffentliche Kerzenziehen des Elternklubs Schliern im Schulhaus Blindenmoos statt. An mehreren Stationen können Kinder und Erwachsene ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ob sich die Kerze dabei in eine Schildkröte oder Fliegenpilz verwandelt, ist ganz der eigenen Phantasie überlassen. Einfache Anleitungen auf der Website oder HelferInnen vor Ort geben dazu bunte Anregungen.

Vom Sonntag, 26. November bis 3. Dezember 2017, im Schulhaus Blindenmoos Schliern, Werkraum Unterstufe. Montag geschlossen.

Öffnungszeiten variieren, siehe: www.kerzenziehen.jimdo.com

KONZERT

© RETO ANDREOLI

BeJazz: Skyjack
jack ist eine Naturgewalt. Die Musik stammt aus der Feder der einzelnen Bandmitglieder aus der Schweiz und Südafrika und ist doch immer kollektiv. jack tönt nach stockdunkler afrikanischer Savanne und einem Sonnenaufgang auf dem Stockhorn, nach einer Giraffenherde im Galopp gekreuzt mit dem Odeur eines Emmentaler Chaletzimmers in einer kalten Januarnacht, zwei Stunden nach dem Verzehr eines Moitié-Moitié Fondues. Eleganz, Kraft, Tradition und Freiheit gesotten in einem Topf voller Gewürze aus zwei Kontinenten.

Donnerstag, 30. November 2017, 20.30 Uhr, BeJazz Club Vidmarhallen, Liebefeld.

Weitere Informationen und Tickets: www.bejazz.ch

SPORT

28. Steinhölzlilauf

Vieles hat sich in den letzten Jahren am Steinhölzlilauf verändert oder ist neu hinzugekommen: neue Kategorien, ein Staffel-Rennen und die Zeitmessung per Chip. Gleich geblieben ist seit 1994 die Strecke. Für die kommende 28. Austragung ändert nun auch diese. Da auf dem Hessgut-Areal ein neues Schulgebäude erstellt wird, wird die neue Strecke noch mehr in den Steinhölzliwald hinein verlegt als bisher. Neu führt die grosse Runde über die Kirchstrasse, die Morillonstrasse und den Heckenweg in den Steinhölzliwald. Im Hauptlauf muss dieser Rundkurs nur noch 3- anstatt wie bisher 4-mal absolviert werden, was eine Distanz von genau 10 km ergibt. Die Kurzstrecke beträgt neu 5 km. Die kleinen Runden verlaufen fast ausschliesslich im Wald. Für die Kinder gibt's im Ziel einen «Chlausensack» vom Samichlaus und im Sportshop macht ein Clown lustige Ballonfiguren.

Sonntag, 3. Dezember 2017, ab 10 Uhr. Start und Ziel: Leichtathletik-Stadion Liebefeld, Köniz. Anmeldungen: bis Mittwoch, 22. November 2017 (Poststempel).
Nachmeldungen und Ummeldungen: sind gegen einen Zuschlag von CHF 6.– bis eine Stunde vor dem Start der entsprechenden Kategorie direkt vor Ort möglich.

Weitere Informationen und Anmeldungen: www.steinhoelzlilauf.ch

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 978 36 36
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen
www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen 2017

		Altpapier	Altmetall
3084	Wabern	13.12.	–
3095	Spiegel	13.12.	–
3097	Liebefeld	29.11.	–
3098	Schliern	29.11.	–
3098	Köniz	6.12.	18.12.
3144	Gasel	20.12.	–
3145	Niederscherli	20.12.	4.12.
3145	Oberscherli	20.12.	4.12.
3147	Mittelhäusern	20.12.	4.12.
3172	Niederwangen	6.12.	11.12.
3173	Oberwangen	6.12.	11.12.
3174	Thörishaus	20.12.	11.12.

Entsorgungshof Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (kein Grüngut!)

Montag: 14–16 Uhr | Mittwoch: 17–18.30 Uhr
Freitag: 14–16 Uhr | Samstag: 9–11 Uhr

Weitere Ausnahmen von den regulären Öffnungszeiten sind im aktuellen Abfallmerkblatt festgehalten.

KULTUR online

www.bernau.ch
www.bejazz.ch
www.gepard14.ch
www.dieheiterefahne.ch
www.koeniz.ch
www.koenizerbibliotheken.ch
www.konzerte-bern.ch
www.konzerttheaterbern.ch
www.kulturhof.ch
www.schulmuseumbern.ch